



Klaus Schlagmann

# *Die Narzissmus-Lüge*

Über den Missbrauch eines  
emanzipatorischen Mythos

R. G. Fischer

Klaus Schlagmann  
Die Narzissmus-Lüge

Klaus Schlagmann

# **DIE *NARZISSMUS*-LÜGE**

Über den Missbrauch eines  
emanzipatorischen Mythos

R. G. Fischer Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 by R. G. Fischer Verlag  
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main  
Alle Rechte vorbehalten  
Schriftart: Minion Pro  
Herstellung: rgf/bf/1B  
ISBN 978-3-8301-1872-5 PDF

# INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	7
Narzissmus	9
Der angebliche Narzissmus des Narziss	10
Fatale Folgen falscher Diagnosen	11
Politikum	12
Das (fiktive) Leben und Sterben des Narziss	15
Funktion von Geschichten	17
Flussgott und Quellnymphe als Eltern	17
Der Tod des Narziss	18
Zwei Seiten einer Medaille	25
Narziss als Problemfall?	28
Selbst-Bewusstsein als Störfaktor	29
Ovid	31
» <i>vim tulit</i> « = »hat vergewaltigt«?	33
Die Paradoxie eines <i>blinden Sehers</i>	39
Nemesis, die Rächerin	40
Freigeistiger Ovid und gnadenloser Augustus	41
Begriffsschöpfung mit Unklarheiten	47
Verwirrung der Pioniere Ellis und Näcke	49
Narzissmus und die Psychoanalyse	55
Pseudo-Kritik und Suggestion	59
Die Sicht von Fachleuten auf Narziss	65
Das Rosenhan-Experiment	67
Hyman Spotnitz & Philip Resnikoff (1954): <i>Die Mythen von Narziss</i>	68
Emilio Modena (1983): <i>Unter dem Banner des Narzissmus</i>	70
Heribert Wahl (1985): <i>Narzissmus?</i>	71
Kathrin Asper (1994): <i>Verlassenheit und Selbstentfremdung</i>	73
Marie-France Hirigoyen (1999): <i>Die Masken der Niedertracht</i>	75
Heinz-Peter Röhr (1999): <i>Narzissmus</i>	78

Wendy Behary (2009): <i>Der ›Feind‹ an Ihrer Seite</i>	81
Bärbel Wardetzki (2009): <i>Eitle Liebe</i>	83
Gerhard Dammann (2012): <i>Narzissmus</i>	84
Hans-Joachim Maaz (2012): <i>Die narzisstische Gesellschaft</i>	86
Sylvia Zwettler-Otte (2012): <i>Narzissmus im Spiegel antiker Mythologie</i>	89
Reinhard Haller (2013): <i>Die Narzissmusfalle</i>	90
Andreas Marneros (2013): <i>Irrsal! Wirrsal! Wahnsinn!</i>	93
Eugen Drewermann (2013): <i>Liebe, Leid und Tod</i>	94
Christine Merzeder (2015): <i>Wie schleichendes Gift</i>	98
Raphael Bonelli (2016): <i>Männlicher Narzissmus</i>	99
Craig Malkin (2017): <i>Der Narzissten-Test</i>	102
Jochen Peichl (2017): <i>Warum es auch gut ist, Narzisst zu sein</i>	105
Udo Rauchfleisch (2017): <i>Narzissten sind auch nur Menschen</i>	110
Michael Ermann (2020): <i>Narzissmus</i>	114
Wikipedia (2005–2020): <i>Narziss</i>	116
Zusammenfassung	120
Schäden durch Fehldeutungen	125
Psychotherapeutische Ausbildung	127
Mobbingopfer? <i>Selber schuld!</i>	130
Narzisstische Mutter? <i>Ihr Kind kommt ins Heim!</i>	132
Wütendes KZ-Opfer? <i>Sie haben als Säugling versagt!</i>	135
Suizid nach Missbrauch in der Therapie? <i>Wie lustig!</i>	137
Suizid einer destruktiven Narzisstin?	139
Kein Fall für einen Ethikverein!	141
Solidarität psychotherapeutischer Fachverbände	142
Ein Vierteljahrhundert Opfer-Beschuldigungs-Kritik	144
Zum Schluss	147
Ausblick in die Zukunft: Zur Einführung des Bondismus	149
Selbstwertstörungen und ihre Heilung	151
<i>Warum schweigen die Lämmer?</i>	154
Ist Julian Assange ein Narzisst?	160
Von Opfern, Tätern und Idioten	161
Literatur	169

# EINLEITUNG

Narzissmus	9
Die (fiktive) Gestalt des Narziss	9
Die Erfindung des Begriffes <i>Narcissmus</i>	9
Der angebliche Narzissmus des Narziss	10
Fatale Folgen falscher Diagnosen	11
Politikum	12
Ist Julian Assange ein <i>Narzisst</i> ?	13

*Narkyossos kann kein Namensgeber  
für psychopathologische Phänomene sein,  
die deutlich den Stempel  
der Sozialisationsbedingungen unserer Zeit tragen.  
Gebt Narziss seinen Namen zurück!*

Hilarion Petzold (Jg. 1944), Professor für Psychologie,  
Mitbegründer des Fritz-Perls-Instituts, entwickelte das  
Psychotherapieverfahren der Integrativen Therapie.  
(in: Gebt Narziss seinen Namen zurück. Integrative Therapie, 1992, 3, S. 325)

Hilarion Petzold verdanke ich die Möglichkeit,  
meine Gedanken zu Narziss und Narzissmus im Jahr 2008  
in der »Integrativen Therapie« zu veröffentlichen. (K. S.)

*Ich würde mir für den Narzissmus-Begriff genau das wünschen,  
was mit der Hysterie passiert ist:  
seine Abschaffung und Zerlegung  
in verschiedene psychopathologische Probleme.*

Claas-Hinrich Lammers (Jg. 1962), Professor für Psychiatrie  
und Psychotherapie, ärztlicher Direktor der psychiatrischen  
Kliniken in der Asklepios Klinik Nord  
(in: Narzissmus. Selbstverliebter Westen. 2017, Interview für spektrum.de)



## NARZISSMUS

*Narzissmus* soll so etwas bedeuten wie Selbstgefälligkeit, Rücksichtslosigkeit, egozentrische und beziehungsunfähige Eigenliebe. Dieser Begriff für unschöne Eigenschaften hat eine über hundertjährige Geschichte und ist offenbar tief in das öffentliche Bewusstsein eingedrungen. Aus Psycho-Ratgebern ist er nicht mehr wegzudenken. Google-Suchen erbringen millionenfache Treffer. Viele Menschen halten ihn für tiefgründig und aufklärerisch.

Abgeleitet ist dieses Wort von einem griechischen Mythos, der von dem attraktiven Jüngling Narziss erzählt. Als er sein Spiegelbild in einer Quelle entdeckt, versucht er verzweifelt, es festzuhalten. Dabei stirbt er am Ende. Aus seinem Blut geht die hübsche Narzisse hervor.

Wie kommt es nun, dass aus solch einer Geschichte der Name für ein so hässliches Verhaltensmuster abgeleitet wird? Was genau erzählt dieser Mythos? Wie ist dieses Wort *Narzissmus* konkret entstanden? Was soll es bedeuten, *narzisstisch* zu sein? Ist Narziss selbst *narzisstisch*?

### Die (fiktive) Gestalt des Narziss

Die antiken Quellen erzählen, dass der schöne Narziss einerseits am Verlust und Tod geliebter Angehöriger leidet. Andererseits erlebt der 16-Jährige, dass zwei Kerle und eine hohle Nymphe ihm eine erotische Beziehung aufdrängen möchten. Und weil sich Narziss auf diese drei nicht einlässt, üben sie seelische und körperliche Gewalt auf ihn aus. Das ist die Geschichte von Narziss in ihren zwei wesentlichen Facetten. Sein Schicksal illustriert, wie man *an sozialen Beziehungen leiden* kann. Der Jüngling selbst ist dabei ein völlig gesunder, sympathischer, selbstbewusster junger Mann.

### Die Erfindung des Begriffes *Narcissus*

**Havelock Ellis und Paul Näcke:** Der englische Privatgelehrte und Sexualforscher Havelock Ellis prägt 1898 den Begriff »*narzissähnliche Tendenz*«, abgeleitet daraus, dass Narziss so gebannt sein

Spiegelbild betrachtet. Aus dieser Anregung wiederum schöpft der deutsche Psychiater Paul Näcke 1899 den Begriff »*Narcismus*«. Es ist dabei keineswegs identisch, was diese beiden Männer beschreiben möchten. Sie halten immerhin die jeweils gemeinten Phänomene für sehr selten und grenzen sie klar von Homosexualität ab.

**Sigmund Freud und seine Verwirrungskunst:** Dann treten Sigmund Freud und seine »*psychoanalytischen*«<sup>1</sup> Kollegen auf den Plan. In ihren Händen wird das Konzept *Narzissmus* radikal neu gefasst: Es handle sich um ein häufig anzutreffendes Symptom, das charakteristisch sei für Homosexuelle. In seiner zentralen Abhandlung von 1914 benennt Freud darüber hinaus Schizophrene, Größenwahnsinnige, Kinder, Primitive, Perverse sowie Frauen und Mütter als typische Repräsentanten *narzisstischen* Verhaltens. Die Figur des Narziss aus dem Mythos passt dabei in *keine einzige* dieser Kategorien hinein. Das ist jedoch Freud und seiner Anhängerschaft herzlich egal.

Freud selbst deutet bereits in seiner Abhandlung von 1914 an, dass er seine Ausführungen für nicht besonders überzeugend hält. In einem Brief an Karl Abraham jammert er regelrecht über diese Unklarheiten. Diese Klage wird auch von anderen Autoren bis in die heutige Zeit fortlaufend wiederholt – und gleichzeitig wird erbittert am *Narzissmus* festgehalten. Das ist merkwürdig.

### DER ANGEBLICHE NARZISSMUS DES NARZISS

In den letzten Jahren haben nun Fachleute mit ihrer Vorstellung von *Narzissmus* den Mythos von Narziss im Detail neu analysiert. Es hat den Anschein, als wollten sie diese berührende, plausible antike Erzählung gewaltsam mit dem modernen Begriff in

1 »*Psych-Analyse*« ist ein von Josef Breuer 1880-1882 entwickeltes Psychotherapie-Konzept (vgl. S. 153f). Breuer hatte mit dieser Methode eine Patientin in kurzer Zeit nachhaltig von gravierenden Symptomen befreit. Sigmund Freud konstruiert daraus sein komplett gegenläufiges Konzept von »*Psychoanalyse*«.

Deckung bringen. Mehr als zwanzig solcher Texte – von AutorInnen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Griechenland und Amerika – nehme ich hier kritisch unter die Lupe. Dass Narziss sich beispielsweise auf die oben erwähnten Zudringlichkeiten zweier Männer nicht einlassen mag, wird ihm von modernen PsychotherapeutInnen allen Ernstes als »*Beziehungsunfähigkeit*« angerechnet. Dass einer dieser liebestollen, abgewiesenen Bewerber sich das Leben nimmt, wird Narziss angelastet: Er sei schuldig geworden, habe den Verehrer um sein Leben gebracht, müsse sich »*unterlassene Hilfeleistung*« vorhalten lassen. Und dass er am Tod seiner über alles geliebten Zwillingsschwester verzweifelt, das wird ihm gleichermaßen angekreidet, wahlweise als »*depressives*« oder »*inzestuöses*« Verhalten.

### FATALE FOLGEN FALSCHER DIAGNOSEN

Dass dem fiktiven selbstbewussten Narziss heute allen Ernstes *Narzissmus* nachgesagt wird, das zeigt, wie leicht bei jemandem – fälschlich! – die darunter gefassten unsympathischen Eigenschaften »*diagnostiziert*« werden können. Bei einer fiktiven Gestalt ist so etwas ja nicht unbedingt tragisch. Ganz anders jedoch bei Menschen aus Fleisch und Blut. Auch hier kann die vermeintliche Diagnose »*narzisstische Persönlichkeit*« recht beliebig vergeben werden – mit womöglich höchst problematischen Folgen:

- Ein *Therapeut* hält – in absurder Logik – seinem Klienten eine *narzisstische Persönlichkeit* vor und lastet damit *ihm selbst* die Schikanen am Arbeitsplatz an, denen er *ausgesetzt* ist. Sein Zustand verschlechtert sich.
- In einem Sorgerechtsstreit argumentiert eine sogenannte Sachverständige auf abstruse Weise die *narzisstische Persönlichkeitsstörung* einer Lehrerin herbei. Die Folge: Das Kind wird der Mutter weggenommen und in ein Heim gesteckt.
- Wenn ein Junge von 8 Jahren miterleben musste, wie man seine ganze Familie vor seinen Augen in einem KZ ermordet hat, darf sein Leben wohl von diesem Trauma überschattet sein.

Eine solche Erfahrung mag wesentlich bestimmen, dass er später gegenüber Frau und Kindern Aggressionen entwickelt. Diese Symptomatik wird jedoch von einem prominenten *Narzissmus*-Experten als Folge seines fehlgeleiteten *primären Narzissmus* diagnostiziert. KZ-Traumata seien demgegenüber vergleichsweise harmlos: Man könne sie, im Gegensatz zu Säuglings-Gier und -Wut, mit ein wenig Unterstützung in 2 bis 3 Jahren gut bewältigen und überwinden.

- Sofern ein Psychotherapeut mit einer Klientin ein sexuelles Verhältnis eingeht, ist das nach deutschem Recht strafbar. Wenn sich die Betroffene nach abruptem Ende der Affäre und radikalem Kontaktabbruch von Seiten des (verheirateten) Therapeuten das Leben nimmt, ist das eine Katastrophe. Das ganze Desaster vermögen Fachleute jedoch mit Heiterkeit dem *destruktiven Narzissmus* des Opfers zuzuschreiben.

## POLITIKUM

Rainer Mausfeld (2018) hat herausgearbeitet, wie SozialwissenschaftlerInnen und PsychologInnen seit über hundert Jahren im Dienst der Mächtigen das öffentliche Bewusstsein beeinflussen. Mit Begriffsverwirrung und »*Wortvergiftung*« lenken sie das Denken der Massen in gewünschte Bahnen. Auch in der psychotherapeutischen Wissenschaft sind – wie skizziert – Verwirrungen und Verdrehungen fester Bestandteil des begrifflichen Rüstzeugs. Viele Fachleute sind selbst manipuliert. Gerade am Beispiel des *Narzissmus* ist dies gut darstellbar: Die Symbolik der zugrundeliegenden Erzählung erschließt sich geradezu von selbst. Jedoch wird, gegen die offensichtliche Handlungslogik des Mythos, von den AutorInnen neuester Ratgeber- und Fachliteratur das Opfer systematisch zum Täter erklärt.

Ein Konzept wie *Narzissmus* erleichtert das Herrschen in dieser Welt. Opfer von Unterdrückung, Ausgrenzung oder Ausbeutung werden – geradezu zwangsläufig – mehr oder weniger an psychischen und psychosomatischen Symptomen leiden. Mit dem

Segen der psychotherapeutischen *Wissenschaft* werden die Betroffenen jedoch mit einem »*Selbst schuld!*« auf sich zurückgeworfen. In entsprechenden »Therapien« wird sehr rasch und so gut wie ausschließlich nach dem »*eigenen Anteil*« gefragt. Diejenigen, die an den Folgen von Schicksal und Gewalt leiden, bekommen auf diese Weise die Verantwortung für ihre Situation selbst aufgebürdet. Sie müssen sich dann noch ohnmächtiger, noch hilfloser, noch unverständener fühlen und damit erst recht leiden und krank werden.

### **Ist Julian Assange ein Narzisst?**

Hilfreich – jedenfalls für die Mächtigen der Welt – hat sich das Konzept des *Narzissmus* noch in jüngster Zeit erwiesen. Der UNO-Sonderberichterstatter für Folter, Nils Melzer, berichtet über Julian Assange: »[Er] hatte nur 15 Minuten Zeit, sich mit seinem Anwalt vorzubereiten. Das Verfahren selber dauerte ebenfalls 15 Minuten. (...) Assange hatte während der Verhandlung nur einen Satz gesagt: ›I plead not guilty.‹ (auf Deutsch: Ich plädiere auf nicht schuldig.) Der Richter wandte sich ihm zu und sagte: ›You are a narcissist who cannot get beyond his own self-interest. I convict you for bail violation.‹ (auf Deutsch: Sie sind ein Narzisst, der nur an seine eigenen Interessen denkt. Ich verurteile Sie wegen Verletzung der Kautionsauflagen.)« Ein Richter will uns anscheinend glauben machen, mit dem Begriff *Narzisst* sei so gut wie alles gesagt. Julian Assange, einen Helden der Menschheit, erklärt er damit willkürlich zu einem Verbrecher.



## DAS (FIKTIVE) LEBEN UND STERBEN DES NARZISS

Funktion von Geschichten	17
Flussgott und Quellnymphe als Eltern	17
Narziss – Produkt einer <i>Vergewaltigung</i> ?	17
Das Vater-Sohn-Verhältnis	18
Mutter Liriopes Sorge	18
Der Tod des Narziss	18
Verlust der Zwillingschwester (1)	18
Suche nach dem Vater (2)	19
Suche nach der Mutter (3)	19
Sich selbst bewahren wollen (4)	19
Nervtötende Echo (5)	20
Penetranter Ameinias (6)	22
Gnadenloser Ellops (7)	25
Zwei Seiten einer Medaille	25
Seite 1 – Verlust geliebter Menschen	25
Seite 2 – Aufdringlichkeit ungeliebter Menschen	27
Narziss als Problemfall?	28
Selbst-Bewusstsein als Störfaktor	29
Gefühlsduselei	29
Vorausseilender Gehorsam	30
Böse Demokratie	30

*μῦθος [Mythos] und sein Gegensatz λόγος [Logos]  
bedeuten beide das Wort.*

*Aber Logos ist das Wort als gedachtes, sinnvolles, überzeugendes. (...)*

*Mythos aber bedeutet von Anfang an (...)*

*das Wort von dem, was geschehen ist oder geschehen soll,*

*das Wort, das Tatsachen berichtet oder*

*durch seine Aussprache Tatsache werden muss,*

*das autoritative Wort. (...)*

*Die alten Mythen wollen also*

*als volle Wahrheit verstanden und heilig gehalten werden.*

Walter F. Otto (1874–1958), deutscher Altphilologe

(in: Mythos und Welt, 1962, S. 268 f)



## FUNKTION VON GESCHICHTEN

Seit Jahrtausenden fühlen sich Menschen angesprochen, wenn sie in Bildern, Symbolen, Mythen und Märchen menschliche Grunderfahrungen wie Selbstbehauptung, Verbundenheit, Freundschaft, Liebe, Konflikt, Bedrängnis, Boshaftigkeit, Missgunst, Unrecht, Tod und anderes ausgedrückt finden, die ihrem eigenen Erleben entsprechen. Es ist von reinigender, therapeutischer Wirkung, wenn begleitende Gefühle zum Ausdruck gebracht werden können. Auch der Mythos von Narziss fasst menschliche Grunderfahrungen in Worte und macht sie damit mitteilbar. Er ist psychologisch aufgebaut und darf wohl zeitlose Gültigkeit beanspruchen. Der Altphilologe Friedrich Wieseler hat den Mythos 1856 in seinen Facetten dargestellt.

## FLUSSGOTT UND QUELLNYMPHE ALS ELTERN

Ovid nennt den Flussgott Kephisos und die Quellnymphe Liriope als Eltern des Narziss. Diesen zwei Wesen, die mit dem Wasser, einem zentralen Element des Lebens, eng verbunden sind, wird ein prächtiger Knabe geboren. Mit Ovids Worten (2018): *»Ein Kind gebar aus dem schwangeren Schoß die wunderschöne Nymphe, das damals bereits man hätte lieben können, und nennt es Narkissus.«*

In frühester Menschheitsgeschichte wurden Schwangerschaften bisweilen auf das Baden in einem Fluss zurückgeführt. Zu alten Hochzeitsbräuchen gehörte es, der Braut ein rituelles Bad zu bereiten. Dem Wasser beziehungsweise dem Baden wurde also eine wichtige Rolle bei der Entstehung des Lebens beigemessen. In einer spärlich mit Wasser versorgten Gegend wie Griechenland wird ein Fluss vermutlich per se als lebensspendend verstanden worden sein.

### **Narziss – Produkt einer Vergewaltigung?**

Ovid spricht davon, dass Vater Kephisos der Mutter Liriope ... *»vim tulit«*. Was aber bedeutet *»vim tulit«*? Wörtlich lässt es sich

übertragen mit: »hat (der Liriope) seine Kraft, Stärke geweiht, angetragen«. Im Allgemeinen wird dieser Ausdruck jedoch mit »hat vergewaltigt« übersetzt. Diese Begrifflichkeit, die für uns moderne Menschen ein klares Verbrechen bezeichnet, wird – wie ab S. 33 ausführlicher dargelegt – meines Erachtens der Absicht des Ovid nicht gerecht. Jedoch nehmen heutige PsychologInnen diese Interpretation gerne zum Anlass, auf ein von Anfang an problematisches und missratenes Leben des Narziss zu schließen.

### **Das Vater-Sohn-Verhältnis**

Im Original-Mythos wird gesagt, dass Narziss seinen Vater *sucht*. Also hat er ihn wohl irgendwie vermisst. Und an der Stelle, an der Ovid den Narziss als 16-Jährigen vorstellt, nennt er ihn »*Cephisius*«, also den zu Kephisos Gehörigen. Sein Vater ist – typisch für eine patriarchale Welt – sehr bedeutsam für Narziss. Das passt PsychologInnen nicht so recht ins Konzept. Für sie ist Kephisos als Vater zu wenig präsent gewesen.

### **Mutter Liriopes Sorge**

Mutter Liriope hatte bei der Geburt des Narziss den Seher Teiresias gefragt, ob ihrem Sohn denn vergönnt sei, ein hohes Alter zu erreichen. Diese positiv zu deutende Geste der Liriope wird von PsychologInnen – mir nichts, dir nichts – ins Gegenteil verkehrt: Hierin komme ein versteckter »*Todeswunsch*« und eine unterschwellige Feindseligkeit der Mutter gegenüber ihrem Kind zum Ausdruck. Ihr wird unterstellt, sie sei – als vergewaltigte, überforderte Alleinerziehende – mit ihrem Kind von Beginn an unangemessen umgegangen. Davon später mehr.

## **DER TOD DES NARZISS**

### **Verlust der Zwillingschwester (1)**

Pausanias (2. Jh.) schreibt: »*Im Gebiet der Thespier gibt es eine donakon (Röhricht) genannte Stelle, wo die Quelle des Narkissos liegt. (...) Narkissos soll eine Zwillingschwester gehabt haben, die*

*ihm in ihrem Äußeren völlig gleich. Beide hätten das Haar in gleicher Weise getragen, hätten die gleiche Kleidung angezogen und seien miteinander zur Jagd gegangen. Narkissos sei in seine Schwester verliebt gewesen; aber als das Mädchen starb, sei er immer wieder zu dieser Quelle gegangen und habe zwar gewusst, dass er auf sein eigenes Abbild blicke, doch habe es ihm trotzdem eine Erleichterung in seiner Liebe verschafft, da er sich vorstellte, er sehe nicht sein eigenes, sondern seiner Schwester Bild.»* Diese Version mit der Zwillingsschwester ist für mich besonders markant. Geschwister, die sich seit dem Mutterleib kennen, haben oft eine lebenslange intensive Bindung. Wenn eines der beiden stirbt, insbesondere, wenn es in jungen Jahren geschieht, ist das für den übrig gebliebenen Zwilling mit entsprechend großem Schmerz und tiefer Trauer verbunden.

### **Suche nach dem Vater (2)**

Wieseler: *»Ein römischer Dichter leitet den Umstand, dass Narkissos sich im Wasser erblickte, daher ab, dass dieser, der als Sohn eines Flussgottes die Quellen hoch gehalten, seinen Vater im Wasser gesucht habe. Ein anderer führt, ohne von dem Letzteren zu wissen, nur sein stetes Umherschweifen in den Wäldern und seine Liebe zu den heiligen Quellen in ihnen als Grund dafür an.«* Narziss »sieht« also wohl in dieser Variante in seinem Spiegelbild den Vater.

### **Suche nach der Mutter (3)**

Vibius Sequester (4./5. Jh.) berichtet, dass die Quelle, in der Narkissos sich erblickte, nach Liriope – seiner Mutter – benannt gewesen sei. Folglich »erkennt« Narziss hier also wohl in seinem Spiegelbild die Mutter und will diese – vergeblich – festhalten.

### **Sich selbst bewahren wollen (4)**

Ovid beschreibt ausführlich, wie Narziss an seinem eigenen Spiegelbild im Wasser Gefallen findet und es festzuhalten versucht. Im Zusammenhang mit den ersten drei Versionen verstehe ich dieses Verhalten als den verzweifelten Versuch, *sich selbst* festhalten zu

wollen. Das heißt: Narziss ist sich seiner eigenen Endlichkeit bewusst und leidet daran. Unterstrichen wird diese Deutung durch die beiden prägnanten, besonders vergänglichen Merkmale des Narziss: Schönheit und Jugend. Der Griff ins Wasser nach dem Bild von sich selbst, bei dem er am Ende vor Verzweiflung stirbt, veranschaulicht also die Unaufhaltbarkeit seines eigenen verrinnenden Lebens.

### **Nervtötende Echo (5)**

Die Nymphe Echo kann, wie ihr Name schon verrät, nur nachplappern, was andere gerade gesagt haben. Die Göttin Hera hatte ihr dies als Strafe auferlegt. Denn Echo hatte sie zuvor des Öfteren in lange Gespräche verwickelt, um sie abzulenken, damit Heras Göttergatte Zeus mit irgendwelchen Nymphen ungestört seinen Seitensprüngen nachgehen konnte. Mit der Treue nimmt es diese Echo also offenbar nicht so genau.

**Ein Monolog mit Echo:** Echo selbst verliebt sich eines Tages in Narziss und verfolgt ihn. Dieser ist gerade mit Freunden zur Jagd im Wald unterwegs. Hier kommt es zu folgender Begegnung: Narziss hat die Freunde aus den Augen verloren und ruft nach ihnen. Der Monolog mit Echo:

Narziss: Ist denn jemand hier?

Echo: ... hier?

Narziss: Komm!

Echo: ... komm!

Narziss: Was fliehst du vor mir?

Echo: Was fliehst du vor mir?

Narziss: So wollen wir hier uns vereinen! (*»coeamus«*)

Echo: ... uns vereinen!

*(wirft sich dabei dem Narziss an den Hals)*

Narziss: Ich sterbe eher, als dir ich gehöre!

Echo: ... dir ich gehöre!

»**Coitus**« **mit Echo?** Narziss wird zunächst von/m Echo getäuscht, glaubt also, etwas von den Kameraden zu vernehmen. Bei seinem »*coeamus*« hofft er auf das Wiedersehen mit den Freunden. Bei Echo ist das »*coeamus*« – von *coire* = zusammenkommen – jedoch durchaus als sexuell gemeinter *Coitus* zu verstehen: Ihre körperliche Zudringlichkeit unterstreicht, dass sie Narziss am liebsten auf der Stelle vernaschen möchte. Wer aber kann dem Jüngling verübeln, dass er dieses Angebot mit Bestimmtheit ablehnt? Nach der kurzen Unterredung mit ihr ist ihm klar, dass er mit dieser hohlen Echo nichts zu tun haben will. Es fehlt jede Resonanz eines eigenständigen Gegenübers. Weil er selbst Beziehung ernst nimmt, lässt er sich kein bisschen auf ihr Angebot ein, noch nicht einmal auf eine kleine Affäre. Darin sehe ich einen weiteren Beleg für seine *Beziehungsfähigkeit*.

**Echos Gekränktheit:** Echo hatte wohl gedacht: »Wenn *ich* Narziss liebe, dann muss *er* mich doch auch lieben!« Als Narziss nicht wie ein bloßes Echo reagiert, ist sie tief gekränkt. Sie siecht vor sich hin, nimmt immer mehr ab und wird zur bemitleidenswerten Gestalt. Am Ende bleibt nur noch ihre Stimme als Echo in den Bergen zurück. Womöglich will sie Schuldgefühle bei Narziss auslösen, quasi die letzte Hoffnung auf ein Echo: »Wenn es mir schon schlecht geht, dann soll es dir auch schlecht gehen, dann sollst du wenigstens Schuldgefühle haben!« Echo erträgt die selbstbewusste Reaktion des anderen nicht. *Sie* ist hier diejenige, die *Egozentrik* und *Beziehungsunfähigkeit* beweist.

Narziss lässt sich jedoch von ihrem Beleidigtsein nicht beeindrucken, geschweige denn umstimmen. Es gibt keinen vernünftigen Grund für ihn, sich auf dieses aufdringliche Beziehungsangebot einzulassen. Am Ende fällt er aber doch ihrer Schuldgefühl-Strategie zum Opfer. Denn ihm wird die Verantwortung für das Siechtum von Echo zugeschoben. Die Göttin von Rhamnus (= Nemesis; vgl. S. 40 f) nimmt dies unter anderem zum Anlass, Narziss zu bestrafen. Die meisten hier zitierten PsychologInnen

stehen fest auf der Seite von Nemesis: Sie fordern in aller Regel, dass sich Narziss auf Echo hätte einlassen sollen.

**Mangelnde Einfühlung:** Psychologisch gesehen zeigt Echos Verhalten, ihr plumpes Nachplappern, dass sie sich selbst nicht wahrnehmen kann. Sie ist nicht achtsam für ihre eigenen Bedürfnisse, die sie folglich auch nicht zum Ausdruck bringen kann. Zu ihrer Leidensgeschichte gehört mutmaßlich, dass jemand von ihr – wohl bereits als Kind – verlangt hat, sich vollkommen an andere anzupassen, eigene Interessen zu verleugnen. So wenig wie sie ihre eigenen Bedürfnisse wahrnimmt, so wenig kann sie auch die Bedürfnisse ihres Gegenübers wahrnehmen und respektieren.

### **Penetranter Ameinias (6)**

Konon (1. Jh.) erzählt: *»In Thespeia in Bötien lebte Narkissos, ein sehr schöner Knabe und Verächter des Liebesgottes sowie der Liebhaber. Die anderen Liebhaber nun gaben ihr Lieben auf; aber Ameinias blieb beharrlich und bat inständigst. Als jener ihn aber nicht annahm, sondern ihm sogar ein Schwert schickte, entleibte er sich vor der Tür des Narkissos, nachdem er den Gott oftmals angefleht hatte, ihm Rächer zu werden. Narkissos aber, nachdem er sein Gesicht und seine Gestalt an einer Quelle mit Ähnlichkeit im Wasser erscheinend erblickt hat, wird allein und in seltsamer Weise sein Liebhaber. Endlich entleibt er, rat- und hilflos und dafür haltend, dass er gerecht leide für seinen Übermut in Betreff der Liebesneigung des Ameinias, sich selbst. Und seitdem haben die Thespienser beschlossen, den Liebesgott mehr zu verehren und ihm außer dem gemeinschaftlichen Dienste auch ein jeder für sich Opfer darzubringen.«*

**Darf Narziss den Ameinias abweisen?** Ameinias meldet seine Beziehungsbedürfnisse »beharrlich« bei Narziss an. Er glaubt anscheinend ebenso wie die Nymphe, mit seinem Liebeswerben Anspruch auf ein entsprechendes Echo zu haben. Abgesehen davon, dass Narkissos gerade 16 Jahre jung ist, hat er womöglich generell keinen Spaß an Homosexualität. (Das soll nicht Homo-